

29.10.1916

Deutscher Obstzüchterverein.

N Berlin, 23. Febr. Der deutsche Pomologenverein hielt heute hier eine Mitgliederversammlung ab, über die die „Börzenztg.“ berichtet. Den Hauptvortrag hielt Hauptmann Ertheiler aus dem Kriegsministerium über „Obst im Kriege“.

Der Krieg hat uns, so führte er aus, nicht nur alles, was mit der Ernährung zusammenhing, würdigen gelehrt, er hat auch geänderte Anschauungen erzwungen. Es ist klar, daß im Frieden die verschiedenen Fernheiten des Obstes, das Aussehen, das Aroma, die Sorte entsprechend bewertet wurden. Im Kriege handelt es sich aber um die Ausnutzung des Obstes als Massennahrungsmittel und da mußte selbstverständlich der Luxus zur Nebensache werden. Obst ist an und für sich keine Dauerware. Im Kriege aber gilt es, solche zu schaffen, und dazu eignet sich vor allem die Marmelade. Es sind tausende von Waggons an unsere Feldgrauen abgegangen. Wer in obstreichen Jahren in abgelegene Obstgegenden kommt, kann auch hunderte Zentner Früchte unter den Bäumen verkommen sehen. In Erkennung der Verhältnisse hat die bei der Zentraleinlaufsgesellschaft zu diesem Zweck errichtete Abteilung für Fruchtverwertung mit Unterstützung von landwirtschaftlichen Organisationen und anderen berufenen Kreisen das Sammeln von Wild- und Fallobst in die Wege geleitet und diese Früchte den Fabrikanten, wie auch städtischen Verkaufsorganisationen zugeführt. Ganz bedeutende Werte sind auf diese Art vom Untergange gerettet und nicht nur zu Marmelade, sondern auch zu Dörrozwecken verwendet worden. Von den Obsteinfuhrländern hat für uns augenblicklich Belgien ganz besonderes Interesse. Die Abteilung für Fruchtverwertung bei der Zentraleinlaufsgesellschaft hat im Zusammenwirken mit der Zivilverwaltung des Generalgouvernements Belgien unter Zuziehung von deutschen Obsthändlern die vorjährige Obstausfuhr aus Belgien zentralisiert und bedeutende Mengen nach Deutschland gebracht. Es konnte dabei den belgischen Obstzüchtern ein Preis gewährt werden, der berechtigten Ansprüchen genügte, ja sogar den Friedenszahlen gleichkam, da hierzu noch die Frachtkosten gerechnet werden mußten. So konnten dadurch die deutschen Obstzüchter nicht geschädigt werden, wohl aber konnte eine übertriebene Preisgestaltung für das deutsche Obst, also eine Verteuerung für die Verbraucher, verhindert werden. Die Obstzüchter haben eine schöne und große Aufgabe für das deutsche Vaterland zu erfüllen.

Hierauf sprach der Vorsitzende des Vereins Herr Vogus über „Zusammenschluß der Obstzüchter zu gemeinsamen Lieferungen während der diesjährigen Obsternte“. Der Bestand an Obstbäumen betrug nach der Zählung von 1913 196 084 642 Obstbäume. Diese Zahl ist jetzt bereits erheblich überschritten. Er empfiehlt den Zusammenschluß der Obstzüchter zu Verkaufsvereinigungen und macht eingehende Vorschläge über deren Organisation und die Verkaufsbedingungen. Außerdem sollen Zentralstellen zur Förderung des Obstbaues errichtet werden. Obsthöchstpreise hält er weder für erforderlich noch nützlich und er redete den Obstzüchtern zu, sich mit niedrigen Preisen zu begnügen.

An beide Vorträge knüpfte sich eine ausführliche Erörterung.